

Reisebericht: Das TetraTeam in Südtirol

S. Kretzschmar: Mit dem TetraTeam am Kalterer See in Südtirol (9.–15. Mai 2025)

Vom 9. bis 15. Mai 2025 war das TetraTeam in Südtirol unterwegs – genauer gesagt am wunderschönen Kalterer See, im Hotel Masatsch, dem ersten barrierefreien Hotel Südtirols. Es sollte eine Woche voller sportlicher Aktivitäten, beeindruckender Landschaften und schöner Begegnungen werden.

Anreise und herzliche Begrüßung – Freitag, 9. Mai

Die Anreise erfolgte am Freitag. Aus allen Teilen Deutschlands reisten unsere Teammitglieder an – die weiteste Strecke legten Julian und Jürgen aus Dillenburg in Hessen zurück: etwa 780 Kilometer! Bis 19 Uhr waren schließlich alle eingetroffen. Die Freude über das Wiedersehen war groß, und beim gemeinsamen Abendessen wurden bereits die ersten Pläne für die kommenden Tage geschmiedet.

Tour nach Bozen und Meran – Samstag

Da am Kalterer See ein Triathlon stattfand, entschieden wir uns für eine alternative Route.



Mit unseren Handbikes fuhren wir auf der alten Bahntrasse hinunter nach Bozen. Von dort aus ging es weiter auf dem flachen Radweg entlang der Etsch Richtung Meran – bei strahlendem Sonnenschein ein echtes Vergnügen.

Zwischendurch stärkten wir uns in einem kleinen Bistro. Später trafen wir auf Torsten und Frank, die über den Mendelpass und den Gampenpass mit ihren Bikes eine anspruchsvollere Strecke gewählt hatten. Am Ortsschild von Meran machten wir noch ein Gruppenfoto, bevor wir uns auf den Rückweg machten. Der Anstieg von Bozen zurück nach Oberplanitzing, wo unser Hotel lag, forderte unsere letzten Kräfte. Entsprechend hungrig und erschöpft ließen wir den Tag beim Abendessen ausklingen.

Genusstour in Richtung Trento – Sonntag

Am Sonntag starteten wir mit einem Trip durch die Weinberge nach Kaltern, fuhren dann weiter hinunter zum See und von dort aus in Richtung Auer. Nach Überquerung der Etsch folgten wir wieder dem Radweg, diesmal in Richtung Trento. Auch dieser Abschnitt war nahezu ohne Steigung und durch das tolle Wetter ein echter Genuss.

Kurz vor Trento stoppte uns eine Baustelle, sodass wir umkehren mussten. Auf dem Rückweg gönnten wir uns eine ausgedehnte Pause in einer kleinen Wirtschaft im Schatten. Leider hatten wir die Streckenlänge etwas unterschätzt und mussten uns auf dem Rückweg mächtig anstrengen, um rechtzeitig beim Abendessen zu sein.



Erholung und Eisacktal – Montag & Dienstag

Der Montag stand ganz im Zeichen der Erholung – viele von uns wählten eine kürzere, entspannte Runde.

Am Dienstag ging es frisch erholt wieder nach Bozen. Von dort fuhren wir auf dem Radweg entlang der Eisack in Richtung Norden bis nach Klausen. Die Steigung war kaum spürbar, doch das Tal wurde merklich enger. Auf dem Weg fuhren wir durch alte Eisenbahntunnel und über Brücken – ein landschaftlich sehr reizvoller Abschnitt.

Kurz vor Klausen kehrten wir in einer urigen Brauerei ein, stärkten uns dort und machten uns dann auf den Rückweg. Jetzt spürte man die rund 300 Höhenmeter, die wir zuvor fast unmerklich gewonnen hatten – dieses Mal ging es bergab. Zumindest bis Bozen. Dort wartete unser „geliebter“ Anstieg zum Hotel hinauf. Mein Handbike-Akku war an diesem Tag komplett leer, aber ich schaffte es gerade noch rechtzeitig zurück zum Hotel.



Kleine Panne zum Abschluss – Mittwoch

Am Mittwoch wollte ich noch eine kleine lockere Runde unternehmen. Doch schon auf den ersten Metern merkte ich: Der Motor meines Handbikes funktionierte nicht mehr. Also kehrte ich in Kaltern um und machte mich mühsam auf den Weg zurück ins Hotel – diesmal ohne Motorunterstützung. Kurz vor dem Hotel holten mich glücklicherweise die anderen Teammitglieder ein. Wir riefen meinen Vater an, der mit dem VW-Bus kam und mich schließlich abholte.

Abschlussabend und Fazit

Am letzten Abend saßen wir alle noch einmal gemütlich zusammen. Einig waren wir uns in einem Punkt: Es war eine großartige Woche voller Erlebnisse, mit bestem Wetter, super Stimmung und einem tollen Teamgeist.

Unser großer Dank gilt vor allem unseren Helfern – ohne sie wäre all das nicht möglich gewesen. Ob beim Verladen, Navigieren, Reparieren oder einfach beim Dasein: Ihr habt diesen Trip mit eurer Unterstützung und Herzlichkeit zu etwas ganz Besonderem gemacht. Wir hoffen sehr, dass wir dieses Erlebnis bald wiederholen können!

